

# Die Lage spitzt sich weiter zu

## Anrainerprobleme / Schweinestall in der Steiermark geschlossen

**Irdning/Steiermark** – Die Lage hinsichtlich der Anrainerprobleme für geplante, ja sogar bestehende Stallungen spitzt sich zu. Kürzlich wurde in der Steiermark der erste Schweinestall auf Grund von Anrainerproblemen behördlich geschlossen.

Die Emissionen und die aus der Transmission resultierenden Immissionen führen in den Bundesländern zunehmend zu Problemen. Dass die Geruchsemissionen meist ihre Ursache im Stall, aus dem Tierbereich haben ist bekannt. Erhöhte Emissionen im Stall führen aber nicht nur bei Anrainern zu Problemen.

Es gilt als wissenschaftlich erwiesen, dass insbesondere hohe Ammoniakkonzentrationen – Ammoniak gilt als Leitgas für die Emissionen aus der Stallluft – enorme tiergesundheitsliche Probleme verursachen kann. Reizungen und Entzündungen im Atmungstrakt verbunden mit verminderter Futeraufnahme, damit verminderte Zunahmen, eine längere Mastdauer und eine erhöhte Anfälligkeits-



Foto: Zenner

**In der Steiermark wurde nun erstmals ein an sich nach bestem Wissen und Gewissen korrekter, moderner und leistungsfähiger Stall wegen Anrainerintervention behördlich geschlossen. Sollte jemand routinemäßig annehmen, der betroffene Stall liege mitten im verbauten Dorfgebiet, der irrt: Minachten, er liegt im Freiland und es gibt nur einen Anrainer, einen ehemaligen Landwirt, der nun den „Anspruch auf Geruchsfreiheit“ stellt.**

rate für gripplale Infekte sind die Folge.

Dass sich mit geringem Aufwand im Stall eine enorme Reduktion der Emissionen verbunden mit einem stark verbesserten Stallklima erzie-

len lässt, ist entweder nicht überall bekannt oder wird erst bei vakant gewordenen Anrainerproblemen umgesetzt.

Die Untersuchungen von Raumberg-Gumpenstein zeigen, dass be-

sonders bei neu errichteten Stallungen manchmal durchaus sogar grobe Mängel vorliegen. Luftkurzschlüsse oder Falschluf aus dem Güllebereich führen insbesondere in der Wintersituation zu Ammoniakkonzentrationen von mehr als 50 ppm; die Empfehlungen liegen zwischen 10 und 20 ppm.

Wesentlichen Einfluss auf die Geruchsimmissionen beim Nachbarn hat die Transmission und damit die Art und Weise der Abluftführung. Hoch über First verbunden mit hohen Abluftgeschwindigkeiten, dies entspricht insbesondere bei den Baubehörden dem Stand der Technik. Diese Optimierung der Abluftführung hat aber auch positive Auswirkungen auf die Tiergesundheit im eigenen oder bei benachbarten Stallungen. Die mit Geruch und Krankheitserregern belastete Abluft sollte weitestgehend in hohe, gut frischluftdurchspülte Schichten verbracht werden. Der Anteil an Windstille ist in zehn Meter über Grund nur halb so hoch wie in fünf Meter.

Neben dem Geruch gerät aber auch noch „der Lärm aus der Landwirtschaft“ immer mehr ins Visier der Anrainer und Behörden. Raumberg-Gumpenstein, die Dienststelle des Landwirtschaftsministeriums, reagiert darauf.